

## Deutsch – Georgisch

Interdisziplinär Sprachen lernen am außeruniversitären Lernort

**Franziska Schwenniger** (Studentin im Master of Education und Master of Arts, Empirische und Angewandte Sprachwissenschaft)

### Ein vielfältiges DaF-Praktikum

„Du fliegst nach Georgien? Wie kommt man denn darauf?“. Diesen und ähnlichen Fragen bin ich vor meinem Aufenthalt in Georgien sehr häufig begegnet. Auch wenn Georgien in den letzten Jahren mehr und mehr auch für den Tourismus interessant wurde, ist das Land mit einer Fläche so groß wie Bayern für viele Menschen noch unbekannt, gar manche denken, dass es sich bei *Georgia* ausschließlich um einen Bundesstaat in den Vereinigten Staaten handle. Für mich gab es hingegen vielfältige Gründe, die mich in das ebenso vielfältige Land führten: Neben Georgierinnen in meinem familiären Bekanntenkreis, die mir begeistert von georgischen Tänzen, georgischem Essen und der georgischen „Mentalität“ erzählten, habe ich eine georgische Studentin kennengelernt, die über die Strategische Partnerschaft des Germanistischen Instituts der WWU Münster mit der Deutschabteilung der Universität Batumi für ein Semester Germanistik an der WWU Münster studierte und mich zu ihrer Hochzeit in Batumi eingeladen hat. Was mich aber besonders überzeugt hat, nach Georgien zu fliegen, war die Möglichkeit, ein freiwilliges DaF-Praktikum an der Staatlichen Shota-Rustaveli-Universität sowie an der Euro-2000 Schule in Batumi zu absolvieren. Unter der Didaktischen Leitung von Kordula Schulze sowie der Begleitung von Nelly Akhvlediani und Irma Davidatze und der Erasmus-Koordinatorin Albina Haas konnte ich mein dreiwöchiges Praktikum vom 12.09.2022 bis zum 03.10.2022 in Batumi absolvieren. In dem freiwilligen Praktikum habe verschiedene Projekte durchgeführt, die einerseits Datensammlungen beinhalten und andererseits Praxiserfahrungen im Deutsch als Fremdsprache-Unterricht ermöglichten: U.a. habe ich narrative

sprachbiographische Interviews mit DaF-Lehrenden zum Thema Mehrsprachigkeit und DaF geführt sowie authentische Interaktionssituationen im DaF-Unterricht in der Oberstufe der Euro-2000 Schule aufgenommen. Andererseits habe ich an der Shota-Rustaveli-Universität

StudienanfängerInnen in DaF unterrichtet und eine Exkursion in den Botanischen Garten geleitet, die an Inhalte vorheriger Unterrichtsstunden anknüpfte, welche von Nelly Akhvlediani, Sarah Nagel (ebenfalls DaF-Praktikantin von der Universität Münster) und mir im Team-Teaching gestaltet wurden.

Im Folgenden fokussiert dieser Artikel das zuletzt genannte Unterrichtsprojekt zur Exkursion in den Botanischen Garten, das DaF-Unterricht am außeruniversitären Lernort ermöglichte, wobei zuvor kurz die inhaltliche Vorbereitung im vorhergehenden Unterricht thematisiert werden soll.

### DaF im Kursraum

Das Projekt wurde mit 15 Studierenden der Englischen Philologie durchgeführt, die bereits ein Semester Deutsch gelernt haben und sich auf dem Sprachniveau A1.2 befinden. Vor der Exkursion in den Botanischen Garten hatten die Studierenden ab dem Semesterbeginn am 19.10.2022 bereits seit zwei Wochen Lehrveranstaltungen. In den drei Deutschstunden vor der Exkursion behandelten wir Wegbeschreibungen im Unterricht. Dabei wurden Lokalangaben in Bezug auf Präpositionen und Dativ thematisiert. Anhand von Beispielsätzen wie „Der Bahnhof ist hinter der Kirche“ und „Das Restaurant ist neben dem Hotel“ konnten die genannten Themenaspekte miteinander verknüpft werden.



©Shota-Rustaveli-Universität, Universität Münster

Nelly Akhvediani (links) und Franziska Schwenniger (rechts) im DaF-Unterricht mit Studierenden der Shota-Rustaveli-Universität.

### DaF im Botanischen Garten

Die zuvor erlernten Zusammenhänge von Wegbeschreibungen und Präpositionen mit Dativ im Kontext von Lokalangaben sollten im echten Interaktionskontext, in der Natur, ausgebaut werden, sodass die Beispielsätze einen realen Bezugspunkt enthalten. Die Exkursion stellte ein freiwilliges extracurriculares Angebot dar.



©Shota-Rustaveli-Universität, Universität Münster

BetreuerInnen Franziska Schwenniger (1. Von links), Nelly Akhvediani (3. von links) und Sarah Nagel (2. von rechts) und TeilnehmerInnen an der Exkursion in den Botanischen Garten.

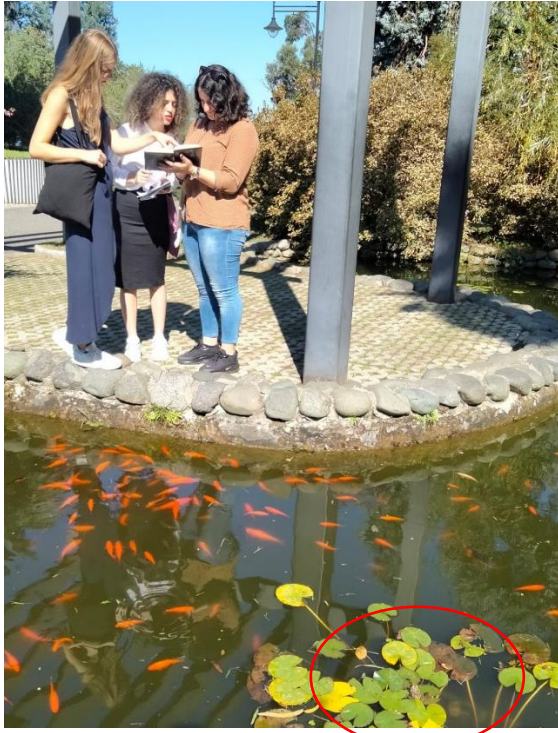
Anfangs sollten die Studierenden eine Wörtersammlung über Dinge und Lebewesen erstellen, die sie im Botanischen Garten entdecken konnten. Die Aufgabe eröffnete zum einen die Möglichkeit, bereits bekannte Vokabeln, z.B. Nomen und zugehörige Artikel aus dem zuvor im Unterricht behandelten Themenfeld Wegbeschreibungen (*der Weg, die Karte* etc.) zu wiederholen. Andererseits konnten im Austausch mit den BetreuerInnen weitere Vokabeln besprochen werden, die die unmittelbare Umgebung und somit das Themenfeld Natur betreffen (*das Meer, der Strand, der Baum, die Blume* usw.).

Eine Herausforderung stellte weitergehend die anschließende Aufgabe dar, die bekannten und neu erlernten Wörter zu Sätzen zu verknüpfen, welche die realen Gegebenheiten im Botanischen Garten beschreiben sollten. Einerseits verfassten die Studierenden Sätze zu individuellen Empfindungen wie „Die Blume ist schön“. Andererseits sollte das Wissen aus dem bisherigen Semester im Handlungskontext angewandt werden, um Lokalangaben mit Präpositionen plus Dativ auszudrücken. Zusammen mit den BetreuerInnen waren die Studierenden in der Lage, das Sichtbare zu benennen und in Sätzen zu formulieren: „Der Strand ist an dem Meer“ und „der Frosch ist auf dem Blatt“, wie auch die folgenden Bilder zeigen.



©Shota-Rustaveli-Universität, Universität Münster, Botanischer Garten, Batumi

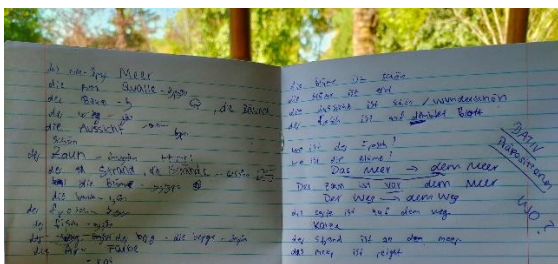
Blick auf das Schwarze Meer vom Botanischen Garten, wobei „Der Strand ist an dem Meer“ nur eine von vielen Möglichkeiten ist, die Aussicht zu beschreiben.



©Shota-Rustaveli-Universität, WWU Münster, Botanischer Garten, Batumi

Zusammenarbeit von Studierenden und Betreuerin Franziska Schwenniger beim Formulieren von Sätzen wie „Der Frosch ist auf dem Blatt“.

Durch die Möglichkeit zum Entdeckenden Lernen in der Natur konnten die Studierenden ihr Vokabular erweitern und anhand dessen sowie mit den zuvor im Unterricht erlernten grammatischen Besonderheiten eine Vielzahl an Sätzen formulieren, die ihre eigenen Erlebnisse im Botanischen Garten beschreiben.



©Shota-Rustaveli-Universität, WWU Münster, Botanischer Garten, Batumi

Notizen einer Studentin während der Exkursion. Links eine Wörtersammlung, rechts einige Sätze mit Bezug zum Botanischen Garten.

Das erweiterte Vokabular und die formulierten Sätze boten zudem einige Anknüpfungsmöglichkeiten im weiteren Unterricht: Die Studierenden, die an der Exkursion teilnahmen, konnten ihren KommilitonInnen in der folgenden DaF-Stunde das Gelernte präsentieren, wobei auch in Form von Frage-Antwort-Strukturen (z.B. „Wo ist der Frosch? – Der Frosch ist auf dem Blatt“) das

Gelernte gefestigt wurde. Zudem gelang es den Studierenden, anhand der neuen Vokabeln und gemeinsam formulierten Sätze eine kurze kreative Geschichte zu schreiben, die im Botanischen Garten spielt. Dies zeigt, dass kreatives Schreiben nicht nur auf höheren Sprachniveaustufen, sondern auch schon im Anfängerbereich im DaF-Unterricht einsetzbar ist.

### Interdisziplinäre Angebote Deutsch – Biologie

Neben dem erweiterten Vokabular, Grammatikwissen und ersten Ansätzen des kreativen Schreibens ging mit der Exkursion zudem die Möglichkeit einher, auch grundlegendes Botanisches Wissen zu erwerben: Durch den Bachelorabschluss in meinem Zweitfach Biologie konnte ich den Studierenden Basiswissen über die neun verschiedenen Bereiche geben, in die der Botanische Garten in Batumi gegliedert ist: Transkaukasien, Mittelmeer, Ostasien, Himalaja, Nordamerika, Mexiko, Südamerika, Australien und das Arboretum mit über 3000 Baumarten. Bei den Erläuterungen nutzte ich neben Deutsch das Englische als Mittlersprache. Die Studierenden der Englischen Philologie zeigten eine große Offenheit für biologische Themen, auch wenn diese in ihrem Studium keine Rolle spielen. Hier würde es sich anbieten – ebenfalls im Rahmen der Strategischen Partnerschaft Münster – Batumi – eine ähnliche Exkursion auch mit SchülerInnen der Euro-2000 Schule durchzuführen und interdisziplinär die Fächer Deutsch und Biologie zu verknüpfen, zumal das Sprachniveau der OberstufenschülerInnen höher ist als das der StudentInnen.





©Shota-Rustaveli-Universität, WWU Münster, Botanischer Garten, Batumi

Vielfältige Flora im Botanischen Garten.

### Georgisch lernen in der Natur

Insgesamt konnten die Studierenden durch kreative und interaktive Unterrichtsformen am außeruniversitären Lernort eine Vielzahl an neuen Kenntnissen gewinnen. Begeistert von fremden Sprachen, war es auch für mich besonders interessant, bei der Vermittlung der deutschen Vokabeln und Syntax auch nach den georgischen Entsprechungen zu fragen und so – mit dem Englischen als Mittlersprache – gleich drei Sprachen im Unterricht zu thematisieren. Neben grammatischen Besonderheiten des Georgischen, in dem es z.B. kein Genus oder bestimmte und unbestimmte Artikel gibt, statt Präpositionen Postpositionen genutzt werden und sieben Kasus existieren, faszinierte mich insbesondere das georgische Schriftsystem. Da der Alphabetic Tower (აბგანის კოშკი) an der Strandpromenade von Batumi alle 33 Buchstaben kunstvoll zeigt, konnte auch hier gewissermaßen im außeruniversitären Kontext gelernt werden. Die jeweiligen Buchstaben sind 4 Meter hoch und werden bei Dunkelheit in bunten Farben beleuchtet. Der Turm symbolisiert die Einzigartigkeit des georgischen Alphabets und spielt mit der bekannten Doppelhelixstruktur der DNA auch auf die Einzigartigkeit der GeorgierInnen an, die mich

während meines dreiwöchigen Georgienaufenthaltes besonders inspiriert hat.

Entschlossen, in den kommenden Jahren erneut nach Georgien zu fliegen und ggf. ein weiteres DaF-Praktikum zu absolvieren, kann ich mich im Wintersemester 2022/23 motiviert einem Kurs zur Einführung in die georgische Sprache an der Universität Münster widmen und so bei einer möglichen Rückkehr nach Georgien schon ein paar mehr Sätze formulieren.



©Franziska Schwenniger

Alphabetic Tower (აბგანის კოშკი) an der Strandpromenade von Batumi. Der Aufzug in der Mitte des Gebäudes führt zur Turmspitze, wo sich eine kolossale Silberkugel befindet. Oben im Tower befindet sich seit 2017 ein Restaurant, das einen guten Überblick über Batumi verschafft.